

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mittags
Wöchentliche Beilage: „Bilderbote vom Geising“
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

und Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Postzinsen
Anzeigen: Die sechs-spaltige 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 4 Pfg., die zehnpaltige Text-mm-Zeile oder deren Raum 12 Pfg. — Nachschlag nach Preisl. Nr. 2. — Nachschlüssel A
Bei Konkurs u. Zwangsvergl. erlischt Anspruch auf Nachschl.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg, Poststraße 3. — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 11 — Postfach Nr. 15

Nr. 40

Donnerstag, den 4. April 1935

70. Jahrgang

Heß spricht an die Arbeiter über das Volksheer

Stolz auf die neue Armee

In seiner Ansprache an die deutschen Arbeiter, die er über alle deutschen Sender am Dienstagvormittag im Reichsbahnausbesserungswerk Freimann bei München hielt, betonte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, daß der äußere Anlaß zu seiner Ansprache die demnächst in ganz Deutschland stattfindende Vertrauensratswahl sei.

Die bevorstehende Wahl sei keine Wahl im früheren Sinne, vielmehr sollten Männer zur Regelung auftauchender Probleme innerhalb der Betriebe bestimmt werden, die das Vertrauen ihrer Arbeitskameraden hätten. Der nationalsozialistische Staat habe versprochen, das Arbeitslosenelend zu mildern, und dieses Versprechen, das Adolf Hitler bei der Machtergreifung gab, wurde erfüllt. Und noch ein ganz großes Versprechen des Nationalsozialismus wurde erfüllt: Das Versprechen, den deutschen Arbeiter als gleichwertigen Volksgenossen in die Volksgemeinschaft einzugliedern. Niemand kann heute mehr bestreiten, daß der Handarbeiter sich im nationalsozialistischen Staat absolut gleichwertig fühlt und in den Augen aller seiner Volksgenossen gleichwertig ist.

Wie der deutsche Handarbeiter im Kampfe an den Fronten des Weltkrieges seinen Mann gestanden habe, so auch im Kampfe um das neue Deutschland.

Durch die unerhörte Geschlossenheit, mit der sich das deutsche Volk hinter Adolf Hitler stellte, war es ihm allein möglich, es so erfolgreich zu führen, wie es in den Jahren nach der Machtergreifung der Fall war. Und gerade dank der Tatsache, daß insbesondere auch der deutsche Arbeiter ihm folgte, vermochte Adolf Hitler Deutschland wieder freizumachen. Denn seine Erklärung der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, von der die Welt weiß, daß hinter ihr heute bereits eine Macht: eine entsprechende Zahl von Soldaten in Waffen steht — eine Erklärung, die sich über wesentliche Bestimmungen des von den anderen gebrochenen Versailler Vertrags hinwegsetzt,

ist gleichbedeutend mit der Proklamation der deutschen Freiheit und Unabhängigkeit.

Seit dem 16. März sind wir wieder ein freies Volk, von dem die Welt weiß, daß seine Freiheit nicht mehr angetastet werden kann, ohne daß es sich dagegen leidenschaftlich zur Wehr setzt. Der Wiederaufbau des Heeres ist nicht nur eine moralische, sondern auch eine materielle Angelegenheit. Unsere Wirtschaft bedarf des wirksamen Schutzes, durch den das Vertrauen der Welt zur deutschen Wirtschaft gefestigt wird. Das Herausziehen von jungen Jahrgängen schafft Arbeitsplätze für Ältere, die Waffenherstellung gibt vielen Brot. Das neue deutsche Heer ist von nationalsozialistischem Geiste durchdrungen; es dient nur dem Schutze unserer Arbeitsstätten und dem Frieden der Deutschen.

gen seien bereits am 22. März von zukünftiger Stelle beschlossen worden. Im übrigen seien Maßnahmen ergriffen worden, um die Garnisonen der Grenzbefestigungen auf dem vorgezeichneten Stand zu halten.

Die bisher getroffenen Maßnahmen seien aber nur vorübergehend, da ein Beschluß darüber, ob Frankreich veranlaßt sei, seine ganze militärische Organisation abzuändern, erst dann gefaßt werden könne, wenn die neue militärische Organisation in Deutschland in allen Einzelheiten bekannt sein werde. Das Parlament habe die unentbehrlichen Kredite verabschiedet und die Notwendigkeit neuer Kredite angekündigt.

Die Regierung habe beschlossen, im Sinne der Verteidigung des Goldfranken die Ausprägung von Goldstücken zu beschleunigen. In Stresa, in Moskau und in Genf stünden schwierige Verhandlungen bevor. Es sei erforderlich, daß der Außenminister dort mit der ganzen Autorität Frankreichs sprechen könne. Wenn die Kammer kein Vertrauen mehr zur Regierung habe, solle sie es offenlagen. Heute müsse sie ihm (Flandin) entweder ein vollkommenes Vertrauen aussprechen oder einen sofortigen Bruch vollziehen.

Die Baltikumkämpfer an den Führer

Major a. D. Bischoff, der ehemalige Kommandeur der Eisernen Division im Baltikum und Führer des Reichsverbandes der Baltikumkämpfer, hat an den Führer ein Telegramm gerichtet, in dem er u. a. heißt:

„Tieferschüttert über das Kommando Schredensurteil gegen unsere deutschen Brüder versichern die Baltikumkämpfer, getreu ihrem Kampfruf „Und doch!“ ihre unwandelbare Treue zum Deutschtum und Vaterland!“

Voller Scham denken wir Baltikumkämpfer an die der Befreiung Litauens vom Bolschewismus durch uns, unser Blut und unsere Taten gefolgte Niederdrückung und Knechtung der Befreier und ihres Deutschtums.

Wir denken in dieser Stunde voller Ingrimm und Verachtung des feigen Ueberfallers neugebildeter litauischer Formationen im November 1919 auf einen deutschen Vermundetenzug, bei welchem 42 Verwundete, flüchtende Frauen und Kinder getötet wurden.“

Eden bei Bilsudski

Die Unterredung des Lordjagelbewahrers Eden mit Marschall Bilsudski dauerte mehr als eine Stunde. An der Unterredung nahmen der Geschäftsträger Avening und der Abteilungschef im englischen Außenministerium, Strang, Außenminister Beck und der Vizeminister des Auswärtigen, Graf Szembek, teil.

64 Tote in Muden

Die Zahl der Opfer der Explosion im Arsenal von Muden erhöht sich auf 64. Die Explosion war so stark, daß mehrere Tote zwei Meilen vom Arsenal entfernt gefunden wurden. Die japanische Polizei hat dreizehn Verhaftungen vorgenommen.

Dampferbeladung ertrunken

Der mandchurische Dampfer „Hedri“, der am 30. März aus Chingwangtao (Golf von Tschili) ausgelaufen war, und bei Schanhaiwan in einen Sturm geraten war, ist gesunken. Die Befahrung von 21 Mann ist verloren.

15 Menschen verbrannt

Bei der Wegräumung der Asche der niedergebrannten Strohschuber bei Ushorod wurde festgestellt, daß fünfzehn Menschen ums Leben gekommen sind; es ist nicht ausgeschlossen, daß auch diese Ziffer sich noch erhöht, da bisher nur die Hälfte der niedergebrannten Schuber abgetragen wurde.

Der Brand entstand wahrscheinlich durch einen leichtsinnig weggeworfenen Zigarettenrest. Der Mehrzahl nach dürfte es sich bei den Toten um landwirtschaftliche Arbeiter handeln, die zu den Frühjahrsarbeiten in den Weinbergen nach Ushorod gekommen waren.

Wegen Mietwuchers in Schubhaft genommen

Der sächsische Minister des Innern hat den Baukastenverfertiger und Hausbesitzer Engelbert Reubert, wohnhaft in Borsendorf (Amts. Flöha), wegen Mietwuchers und unsozialen Verhaltens gegenüber seinen Mietern in Schubhaft nehmen lassen.

Drei Fünftel der Ehen kinderlos oder kinderarm

Die Auswertung der Ergebnisse der Volkszählung von 1933 durch das Statistische Reichsamts hat zu wichtigen Ergebnissen über den deutschen Familienstand und über die Altersgliederung unserer Bevölkerung geführt. Von den rund 14,1 Millionen Ehen, die bei der Volkszählung ermittelt wurden, war fast ein Fünftel, nämlich 18,9 Proz. kinderlos. Weitere 23,2 v. H. der Ehepaare hatten nur ein Kind, 19,8 v. H. zwei Kinder. Insgesamt waren mithin, wie das MdZ. meldet, mehr als drei Fünftel, genau 61,9 v. H., der bei der Volkszählung erfaßten Ehen kinderlos oder kinderarm.

Den höchsten Anteil an kinderreichen Ehen hatten die Bauern und Landwirte.

Kinderlosigkeit und Kinderarmut waren dagegen am weitesten bei den Angestellten in Industrie, Handel und öffentlichem Dienst verbreitet. Auch bei den Beamten lagen die Verhältnisse sehr ungünstig; ein Fünftel der Beamten waren ohne Kinder, während mehr als die Hälfte ein oder zwei Kinder hatte. Sowohl bei den Industrie- wie bei den Landarbeitern haben Ehepaare mit Bodenbesitz einen größeren Kinderreichtum, als die ohne Bodenbesitz.

Interessante Aufschlüsse haben sich auch über die Altersgliederung der Reichsbevölkerung ergeben. Durch Geburtenausfall und Geburtenrückgang ist die Alterspyramide allmählich zusammengeschrumpft, während die Jahrgänge der erwachsenen und der alten Leute stärker geworden sind. Die Zahl der noch nicht Schulpflichtigen unter sechs Jahren fiel von 14,6 v. H. im Jahre 1910 auf 12 v. H. im Jahre 1925 und 9,4 v. H. im Jahre 1933. Auch die Gruppe der Schulpflichtigen im Alter von 6 bis 14 Jahren ist erheblich schwächer als 1910, aber stärker als 1925, da sie damals die ungewöhnlich schwachen Kriegsjahrgänge einschloß.

Vorbereitungen zum Gautreffen im Mai

Am 16., 17. und 18. Mai in Dresden

Am 16., 17. und 18. Mai findet in Dresden das Gautreffen des Gauess Sachsen der NSDAP statt, das einen Beweis nicht nur von der Stärke und Größe der Bewegung in unserer Heimat sondern darüber hinaus auch Reichenschaft über unsere Aufbauarbeit seit dem 30. Januar 1933 geben soll. Schon heute rüsten alle Gliederungen der Partei zu diesem großen Treffen, das alle bisherigen Kundgebungen des Gauess Sachsen sowohl in der Größe wie auch in der Durchführung übertreffen soll.

An alle Parteigenossen im Sachsenland ergeht der Aufruf, die Vorbereitungen für die Fahrt nach Dresden unverzüglich zu treffen, damit die gewaltige Arbeit, die allein in organisatorischer Beziehung geleistet werden muß, von einem Erfolg gekrönt wird, der dieser Arbeit entspricht.

An die Wirtschaftsführer und an die Behörden richten wir die Bitte, die Möglichkeit zu schaffen, daß alle Parteigenossen, die bei ihnen beschäftigt sind, an dem Sachsentreffen teilnehmen können. An die Dresdner Bevölkerung richten wir schließlich die Bitte, schon jetzt Quartiere in möglichst großer Zahl bereitzustellen. Nähere Anweisungen ergehen schon in den nächsten Tagen sowohl an die Gliederungen der Partei wie an die ganze sächsische Bevölkerung. An alle aber richten wir schon heute die Bitte: Helft nach besten Kräften mit, das Gautreffen im Mai zu einem überwältigenden Erlebnis zu gestalten!

Gauleitung Sachsen der NSDAP.

Vertrauen für Flandin

Die französische Kammer hat mit 410 gegen 134 Stimmen der Regierung Flandin das Vertrauen ausgesprochen und sich bis zum 28. Mai vertagt.

Ministerpräsident Flandin erinnerte in seiner Rede vor der Kammer zunächst an die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland. Gegenüber einer solchen Armee müsse Frankreich seine Sicherheit durch militärische Maßnahmen und durch Militärabkommen mit den in gleichem Sinne am Frieden interessierten Völkern organisieren.

Niemand könne die Notwendigkeit sofortiger militärischer Maßnahmen bestreiten. Gewisse Truppenverschiebun-